

# Scheunen-Umbau mit Verzögerung

**USTER** Die Stiftung Wagerenhof hat auf dem Ustermer Schlosshügel mit dem Umbau der 100-jährigen Scheune begonnen. Dabei hat man auch alte Grundmauern entdeckt.

Andreas Dürst steht in der Schlosshügel-Scheune und blickt zufrieden auf die Bauarbeiten, die seit Kurzem im Gange sind. «Endlich können wir loslegen. Rund eineinhalb Jahre später als ursprünglich geplant», sagt der Gesamtleiter der Stiftung Wagerenhof. Da die rund 100-jährige Scheune unter Denkmalschutz steht, musste die Stiftung als Bauherrin ihre Umbaupläne nicht nur dem städtischen Bauamt vorlegen, sondern auch den involvierten kantonalen Ämtern. Dadurch sei die Baufreigabe viel später erfolgt als die Stiftung geplant hatte.

Beim Freilegen der Fundamente der Säulen im Scheunenraum sind zudem alte Grundmauern zum Vorschein gekommen. «Diese wurden durch Archäologen begutachtet. Auf die Umbauarbeiten haben diese aber zum Glück keinen Einfluss», sagt Bernhard Maier, der als Projektleiter den Bau für die Stiftung eng begleitet.

## Lift wurde bewilligt – aber nicht für alle Stockwerke

«Knacknüsse waren für uns vor allem gewisse Auflagen des Denkmalschutzes», sagt Dürst. So sah die Stiftung in der Scheune den Einbau eines Lifts vor. Damit sollten alle vier Geschosse des angrenzenden Wohnhauses erschlossen werden – inklusive Keller. «Die Scheune ist Teil unseres Landwirtschaftsbetriebes auf dem Schlosshügel. Hier arbeiten Menschen mit geistiger, aber auch körperlicher Beeinträchtigung. Daher sollte es nach unserem Verständnis keine Barrieren geben», sagt Dürst.

Der Lifteinbau mittig der Scheune sei aber nicht bewilligt worden. Dies hätte die Scheuneneinfahrt, die als solche gemäss Denkmalpflege in ihrer Funktion bewahrt werden muss, beeinträchtigt. «Als Kompromiss wird der Lift nun weiter hinten eingebaut und erschliesst



Freuen sich, dass der Umbau der Schlosshügel-Scheune begonnen hat: Housi Suter (rechts), Bereichsleiter Landwirtschaft bei der Stiftung Wagerenhof und Bernhard Maier, Projektleiter.

Seraina Boner

nur noch ein Stockwerk, da wir ihn nun nicht wie geplant bis unter die Decke führen können», so der Gesamtleiter.

## Futtertrog muss drin bleiben – Wand darf raus

Dies sei nur eine der vielen Auflagen des kantonalen Denkmalschutzes, die es beim Umbau der rund 100-jährigen Schlosshügel-Scheune, die zuletzt als Viehstall genutzt wurde, einzuhalten gilt. So muss auch der Futtertrog drin bleiben. «Er wird nach dem Umbau in unserem Reinraum, in dem die geernteten Beeren oder Äpfel zur Weiterverarbeitung gesäubert werden, stehen.» Dies nimmt dem Raum, in dem der einst ein grosser Tisch stehen wird, rund einen halben Meter von der Breite weg. «Gerade bei Menschen, die sich nur im Rollstuhl fortbewegen können, ist Platz aber ein wichtiges Krite-

«Endlich können wir loslegen. Rund eineinhalb Jahre später als geplant.»

Andreas Dürst,  
Gesamtleiter  
der Stiftung Wagerenhof

rium», so Dürst. Nun müsse man halt mit dem vorhandenen Platz auskommen.

Doch es habe auch Kompromisse zugunsten des Wagerenhofs gegeben. «So können wir etwa einen Teil der Wand des ehemaligen Pferdestalls rausreißen, damit der Scheunenraum im Erdgeschoss offener wird.» Dies sei wichtig, damit der Raum überblickbar sei – sowohl für die Bewohner als auch für die Betreuenden.

Von Aussen wird die Scheune in ihrem Erscheinungsbild nicht verändert. «Die grossen Tore werden aber restauriert, ebenso die verwitterten Holzläden der Fenster», sagt Projektleiter Maier.

## Geschützter Arbeitsbereich auf dem Schlosshügel

«All die Auflagen, die wir bis zur Baufreigabe erfüllen mussten,

«All die Auflagen, die wir erfüllen mussten, haben uns viele Nerven gekostet.»

Housi Suter,  
Bereichsleiter Landwirtschaft  
bei der Stiftung Wagerenhof

haben uns viele Nerven gekostet», sagt auch Housi Suter, der für den Landwirtschaftlichen Bereich beim Wagerenhof verantwortlich ist. «Andererseits ist der Schlosshügel in seiner heutigen Form wohl nur erhalten geblieben, da genau hingesehen wurde und Wert auf das Bewahren der geschichtsträchtigen Bauten gelegt wurde.» Von daher zeige man vonseiten Wagerenhof trotz allem auch Verständnis für die Belange des Denkmalschutzes.

Suter freut sich, wenn die Scheune den Arbeitsbereich auf dem Schlosshügel erweitert. «Die Scheune ermöglicht es, auch im Herbst und Winter von der Witterung geschützte, rollstuhlgängige Arbeitsplätze anbieten zu können.» Der Umbau soll bis im Frühling 2018 abgeschlossen sein. Der Schlosshügel bietet dem Wagerenhof seit Anfang 2016 ein zusätzlicher naturnaher Arbeits- und Beschäftigungsort. Das Land und die Scheune konnte der Wagerenhof von der Stiftung Heusser Staub pachten.

## Umbau kostet rund 3,4 Millionen Franken

Bereits jetzt sind täglich um die sechs Menschen mit Beeinträchtigung zusammen mit ihren Betreuungspersonen vor Ort, nach dem Scheunen-Umbau werden es gemäss Suter wesentlich mehr sein. Sie schauen zu den Hühnern, Rindern, Schafen und Schweinen, pflegen die Nuss- und Obstbäume, die Beeresträucher oder ziehen Gemüsesetzlinge. «Rüsten, mosten, verpacken – vieler dieser Arbeiten können gut von Menschen mit Beeinträchtigungen ausgeführt werden», so Suter.

Der Umbau der Scheune und des etwas weiter unten liegenden Jungviehstall – für den die Baufreigabe noch aussteht – kostet die Stiftung rund 3,4 Millionen Franken. Die Finanzierung wurde grösstenteils durch Spenden ermöglicht.

Beatrice Zogg

**Weitere Informationen** über den Umbau der Schlosshügel-Scheune gibt es diesen Samstag von 14 bis 18 Uhr am Erntedankfest auf dem Wagerenhof-Gelände.

## In Kürze

### SCHWERZENBACH Most- und Märtfäscht

Am Samstag, 7. Oktober, und Sonntag, 8. Oktober, findet ab 11 Uhr auf dem Hof der Familie Wiederkehr an der Greifenseestrasse 8 in Schwerzenbach, das Most- und Märtfäscht statt. An diversen Ständen können mehr als 25 verschiedene Sorten Tafeläpfel, Birnen und Mostäpfel gekauft werden. Zudem gibt es Bratwürste und Cervelats vom Grill. Am Sonntagmorgen spielt die «Original Chlapfbänd us Volketswil» ein Frühschoppenkonzert. zo

### DÜBENDORF Stubete mit Tanz

Am Samstag, 7. Oktober, findet in der Wirtschaft zur Oberen Mühle ab 16 Uhr wieder eine Stubete mit Tanz statt. Anschliessend gibt es um 18 Uhr einen Gaumenschmaus. Tische dafür müssen telefonisch unter 044 820 17 46 oder per E-Mail an kultur@oberemuehle.ch reserviert werden. zo

## Dübendorf hat neu zwei Umwelt-Erlebnisstationen

**DÜBENDORF** Die Empa, Eawag und der Verein Umweltvelowege Schweiz eröffneten gestern Nachmittag am Chriesbach und bei der move-Versuchsanlage in Dübendorf zwei Erlebnisstationen zum Thema Umwelt. Die Stationen sind Teil des Umweltvelowegs, der von St. Gallen nach Zürich führt.

An der Station «Autofahren» können Kinder etwa mit dem Maskottchen Cosmo und einem Bilderbuch erkunden, wie die Menschheit in Zukunft ohne Benzin Auto fährt. An der Station «Wasser» kann man die Wasserwelt von Tieren und Pflanzen erforschen und herausfinden, wie man einen verbauten Fluss in einen naturnahen Fluss verwandeln kann.

Die Anlage ist ein Projekt des Vereins Umweltvelowege, der Velorouten zu Umwelt-Erlebniswegen ausbaut. Ziel sei es, eine Verhaltensänderung zu einem umweltfreundlicheren und gesünderen Lebensstil zu bewirken, heisst es in einer Mitteilung. zo



Die beiden Umweltstationen stehen nicht zufällig am revitalisierten Chriesbach.

Seraina Boner

## ZVV-Kurs für Senioren

**USTER** Der Zürcher Verkehrsbund (ZVV) bietet gemeinsam mit der Fachstelle Alter der Stadt Uster einen kostenlosen Kurs für Senioren an. Der Kurs findet am 8. November von 8.30 bis 12 Uhr im Tertianum Brunnehof an der Industriestrasse 10 in Uster statt und soll zeigen, wie man sich im Alter sicher fortbewegt – im Bus oder zu Fuss. Zudem wird über das Ticketangebot, das Tarifsystem und Aspekte zur Unfallprävention informiert. Die Anmeldefrist läuft bis 26. Oktober. Anmeldungen per E-Mail an silvia.angst@uster.ch. zo

## Ferienplausch im Jugendhaus

**MAUR** Vom Dienstag, 10. bis Donnerstag, 19. Oktober, werden im Jugendhaus Maur Workshops für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 angeboten. Anmeldeschluss ist am Sonntag, 8. Oktober. Weitere Infos unter www.treffpunkt-maur.ch. zo